

Katharina Morsbach / Dominik Edelhoff /
Pauline Brockers / Ulf Gebken



Leseprobe

Open Sunday

Konzept und Einblicke
in eine sport- und sozialpädagogische
Arena für alle Kinder

arete
Verlag

Katharina Morsbach / Dominik Edelhoff /
Pauline Brockers / Ulf Gebken

Open Sunday

Konzept und Einblicke
in eine sport- und sozialpädagogische
Arena für alle Kinder

Arete Verlag Hildesheim

Unter Mitarbeit von Dr. Katharina Althoff, Dr. Sophie van de Sand, Nina Dohr, Anne Klingwort, Petra Hamacher, Kai Ries, Leon Möllmann, Christiane Seng, Amira Notthoff, Stefanie Schirmer, Mathias Meese, Janika Maaser, Jonas Schütt, Miriam Kühn, Laura Kempmann, Laura Jansen, Gesa Hülsdonk, Raphael Janzik, Hannes Hombrink, Anna Grabsch, Kristin Henkelüdecke, Mathis Friedrich, Isabelle Dreesmann, Karina Scholz, Julia Diekmann, Marie Peters, Kira Dannowski, Frank Riedel und Tom Bohmfalk.

Unser besonderer Dank gebührt den Interviewpartner*innen Sophie Kemp vom Bielefelder Open Sunday des SC Bielefeld 04/26 e. V. sowie Annegret Meyer und Ines Rosemann vom Oldenburger Open Sunday.

Besonders für die ideelle Unterstützung durch Robert Schmuki, Prof. Dr. Gaby Reinhardt, Werner Meys, Petra Kersten-Rettig, Tuncer Kalayci, Halil Yaman, Wolfgang Rohrberg und Betül Durmaz möchten wir uns bedanken.

Darüber hinaus gilt unser Dank den Fördernden des Open Sunday in Essen und Duisburg: Anneliese Brost-Stiftung, AOK Rheinland/Hamburg, Oertel-Stiftung, RAG-Stiftung, DFL-Stiftung, Kommunales Integrationszentrum der Stadt Essen und dem Essener Sportbund.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2021 Arete Verlag Christian Becker, Hildesheim
www.aret-verlag.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Dies gilt auch und insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verfilmungen und die Einspeicherung sowie Datenvorhaltung in elektronischen und digitalen Systemen.

Fotos: Thilo Schmuelgen und Integration durch Sport und Bildung e. V.

Lektorat: Renate Gervink

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Composizione Katrin Rampp, Kempten

Druck und Verarbeitung: CPI, Leck

ISBN 978-3-96423-053-9

Inhalt

1	Einleitung	11
2	Gesellschaftliche und sportpädagogische Herausforderung: Bewegung, Spiel und Sport für alle Kinder	13
2.1	Die Unterklasse als gesellschaftliche und sportwissenschaftliche Herausforderung	13
2.2	Sozial benachteiligte Kinder und ihre Lebenssituation	18
2.2.1	Die Wirkung der Armut	19
2.2.2	Der Einfluss sozialer Benachteiligung auf die Gesundheit ...	22
2.2.3	Der Einfluss sozialer Benachteiligung auf die Bildung	25
2.2.4	Der Einfluss sozialer Benachteiligung auf die Freizeitgestaltung	28
2.2.5	Chancen und Herausforderungen des Sports für sozial benachteiligte Kinder	28
3	Der Open Sunday	33
3.1	Entstehung und Entwicklung	33
3.2	Konzeptioneller Projektansatz	34
3.3	Ziele und Verortung	35
3.4	Die Bewegungswelt der Kinder am Beispiel Duisburg-Hochfeld ...	41
4	Open Sunday ist Offene Kinder- und Jugendarbeit im Sport	51
4.1	Das Wesen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	51
4.2	Die sozialpädagogische Arena	52
4.3	Die Platzierungspraktiken	57
4.4	Die konstitutiven Regeln	60
4.5	Resonanzen erzeugen	62
4.6	Die sportpädagogischen Potenziale	66
5	Open Sunday als Beispiel und Forschungsfeld sportpädagogischer Entwicklungsforschung	73
5.1	Empirische Untersuchungen zum Open Sunday	87
5.1.1	Aus Sicht der Kinder	87
5.1.2	Aus Sicht der besonderen Zielgruppe der Mädchen	90
5.1.3	Aus Sicht der Eltern	95
5.1.4	Aus Sicht der jugendlichen Coaches.....	97

5.1.5	Aus Sicht der Schulleitungen	104
5.1.6	Ein Blick auf das inklusive Potenzial	105
5.2	Transfer und Ausblick	110
5.2.1	Assoziierte Standorte des Open Sunday	110
5.2.2	Mini Sunday	112
5.2.3	Open Area	115
5.2.4	Spielmobilarbeit im Offenen Ganzttag	119
5.2.5	Professionalisierung von Sportstudierenden durch die Mitarbeit in offenen Sportangeboten	123
6	Ein Blick auf weitere Projekt-Standorte des Open Sunday	129
6.1	Der Open Sunday Oldenburg	130
6.2	Der Open Sunday Bielefeld	138
7	Fazit	145
	Literaturverzeichnis	149

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Idee ist einfach und das Konzept leicht umzusetzen: In sozial herausfordernden Stadtteilen organisieren Sportvereine an Sonntagen in Zusammenarbeit mit den Grundschulen in Sporthallen ein offenes Bewegungsangebot für die Mädchen und Jungen aus dem unmittelbaren Umfeld. Angeleitet werden sie von Sportstudierenden, Übungsleiter*innen, Sozialarbeiter*innen und jugendlichen Sporthelfer*innen. Der Erfolg gibt dieser Idee Recht. Viele Kinder, besonders viele Mädchen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund, nehmen in den Grundschulen im Nordviertel, in der Rahmstraße, in der Großenbruchschole, der Hövelschule, der Hüttmannschule und auch im Franz Sales Haus begeistert teil. Jugendliche Schüler*innen des Gymnasiums Nord-Ost, des Leibniz-Gymnasiums und der Gesamtschule Holsterhausen unterstützen sie dabei.



Durch dieses Projekt rücken in Essen die Schulen, die Vereine, das Kommunale Integrationszentrum, der Essener Sportbund und die Universität Duisburg-Essen näher zusammen. Weitere Projektideen, die vom Open Sunday auf Spielplätzen, vom Schwimmen mit neu zugewanderten Kindern, der Sprachförderung durch Bewegung (SPUR) auch in den Schulferien bis zu offenen Bewegungsangeboten für Jugendliche („Open Area“) und Eltern mit Kindern („Mini Sunday“) reichen, sind entstanden. Immer mehr Kinder lassen sich für Spiel, Sport und Bewegung durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Institutionen begeistern.

Das Projekt Open Sunday hat nebenbei auch zu einer guten Netzwerkarbeit geführt. Die Stadt Essen freut sich über die öffentliche Wertschätzung dieser Arbeit, die sich auch durch zahlreiche Preisverleihungen, wie den „Sternen des Sports“, dem „Essener Solidaritätspreis“ bis zu zahlreichen Auszeichnungen der Krankenkassen zeigt.

Es freut mich sehr, dass die Idee des Open Sunday auch über die Grenzen der Stadt Essen hinaus bekannt wird. Das Team um Prof. Dr. Ulf Gebken hat den Kommunen Duisburg, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne, Hilden, Witten, Ennepetal, Moers, Rheinberg, Aachen und Bielefeld geholfen, das Projekt erfolgreich aufzu-

Grußwort

bauen und umzusetzen. Wir haben in der Stadt Essen eine Idee entwickelt, ausprobiert und zur Serienreife in Nordrhein-Westfalen gebracht. Darüber freue ich mich besonders und bin mir sicher, dass weitere Kommunen auch bundesweit diese Idee umsetzen werden.

Dem Projekt Open Sunday wünsche ich weiterhin viel Erfolg. Nutzen Sie dieses Buch, um einen Einblick in das Konzept des Projektes und die Wirkungen des Open Sunday zu bekommen.

Ihr

Thomas Kufen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kufen', with a stylized, flowing script.

Oberbürgermeister der Stadt Essen

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im Dezember 2018 wurden die letzten beiden Steinkohlenbergwerke in Deutschland geschlossen. Damit sind 200 Jahre Industriegeschichte zu Ende gegangen die insbesondere das Ruhrgebiet nachhaltig geprägt haben. Aber auch wenn die Ära der Steinkohle beendet ist, sind die Werte und Tugenden der Bergleute geblieben. Zusammenhalt und Solidarität sind heute noch so wichtig wie damals.

Auch die Wurzeln der RAG-Stiftung liegen im Bergbau. Hier wurden über viele Jahrzehnte 100.000 junge Menschen ausgebildet und zahlreiche Perspektiven geschaffen. Wir sehen es deshalb als unsere Verantwortung, dass das auch nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus so bleibt.

Jedoch besteht trotz vieler positiver Entwicklungen immer noch großer Handlungsbedarf, um die Stärken der Region erfolgreich in die Zukunft zu tragen. Einen zentralen Ansatz sehen wir als RAG-Stiftung bei der Förderung chancenbenachteiligter Kinder und Jugendlicher. Insbesondere die Jüngsten brauchen unsere Unterstützung, damit sie ihre Talente nutzen und später ein gutes, selbstbestimmtes Leben führen können.

Das Bildungssystem ist trotz erfolgter Reformen immer noch zu sehr auf die deutsche Mittelschicht ausgerichtet; mit der Annahme, dass Schulkinder einen ähnlichen sozialen Hintergrund und eine vergleichbare Vorbildung haben.

Diese Vorstellung hat mit den Realitäten vor allem im Ruhrgebiet nicht mehr viel zu tun. Die Schülerinnen und Schüler haben heute verschiedene soziale und kulturelle Hintergründe und verfügen über ganz unterschiedliches Vorwissen. Einige können bei der Einschulung lesen, manche sprechen dagegen nur gebrochen Deutsch.

Wer selbst Kinder im schulpflichtigen Alter hat, weiß, wie heterogen Klassenverbände mittlerweile sind. Eines haben die Schülergenerationen von damals und heute aber gemeinsam: Sie verfügen über großartige Talente, die es sich zu fördern lohnt.



Grußwort

Das Projekt „Open Sunday“ ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie gelungene Talentförderung im Ruhrgebiet funktioniert. Mit über 20.000 erreichten Schüler*innen leistet es hier einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung chancenbenachteiligter Kinder und Jugendlicher und wirkt dabei durch sein Kaskadenmodell entlang der gesamten Bildungskette.

Es freut mich sehr, dass schon so viele Städte in Nordrhein-Westfalen dieses Konzept übernommen haben und ich bin stolz, dass der Grundstein dafür bei uns im Ruhrgebiet gelegt wurde.

Hier konnte man schon damals im Bergbau nur dann bestehen, wenn man gemeinsam anpackt. Anpacken und Machen – das verstehen auch wir als unseren Auftrag. Gemeinsam mit unseren zahlreichen Partnern leisten wir seit mittlerweile fast

15 Jahren einen Beitrag für (Aus-)Bildungschancen an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren. Zur Förderung der Talente und für eine erfolgreiche Entwicklung der ehemaligen Bergbauregionen hat die RAG-Stiftung seit ihrem Bestehen 120 Millionen Euro eingesetzt, davon 27 Millionen Euro allein im Jahr 2020. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen.

Wir sind sicher, dass auch „Open Sunday“ seinen Erfolgskurs beibehält und wünschen den Projektverantwortlichen alles Gute bei der weiteren Umsetzung.

Mit freundlichen Grüßen und Glückauf
Bärbel Bergerhoff-Wodopia

Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung und unter anderem zuständig für die Förderaktivitäten der Stiftung



1 Einleitung

Sozial benachteiligte Kinder brauchen mehr und bessere Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote, dies klagen Expert*innen seit vielen Jahren ein. Insbesondere die Ergebnisse der vier Deutschen Kinder- und Jugendsportberichte – initiiert von Prof. Dr. Werner Schmidt (Schmidt u.a. 2003, 2008, 2015; Breuer u.a. 2020) – verdeutlichen die Notwendigkeit, diese Zielgruppe durch neue, kooperative, attraktive und niederschwellige Bewegungsprojekte zu fördern.

Der Grundgedanke des Konzepts Open Sunday, nicht genutzte Sporthallen am Wochenende für die Kinder des unmittelbaren Sozialraums zu öffnen, besticht durch seine klare Botschaft. Die Mädchen und Jungen kennen und nehmen selbstständig den Weg in die ihnen vertraute Schulsporthalle. Sie freuen sich auf das Wiedersehen mit ihren Freund*innen und bewegen sich gemeinsam mit ihnen. Das Projekt Open Sunday bietet den Kindern niederschweligen Zugang, Orientierung und Sicherheit. Sie können ohne elterliche Unterstützung und finanzielle Mittel an den Angeboten teilnehmen. „Es zieht sie an wie ein Magnet“, so eine Lehrerin aus der Grundschule Nordviertel in Essen. Inhaltlich verzichtet der Open Sunday weitestgehend auf klassische Sportarten, setzt verstärkt auf freie Spielformen, vorbereitete Bewegungslandschaften und gemeinsame Bewegungsspiele und bietet den Teilnehmenden kostenlos Obst und Wasser an.

Jeden Sonntag nehmen in Essen, Duisburg, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne, Ennepetal, Witten, Hilden, Bielefeld, Aachen und Oldenburg Hunderte von Mädchen und Jungen an diesem Projekt teil. Die Projektidee stößt auf weiteres Interesse und hat das Potenzial auch in anderen Städten realisiert zu werden, sogar bundesweit.

Diese Publikation gibt einen Einblick in das Projekt Open Sunday. Zunächst behandelt es die Herausforderungen in der Arbeit mit der „Unterklasse“ (Kapitel 2.1) und die unterschiedlichen Auswirkungen der sozialen Benachteiligung auf Kinder (Kapitel 2.2). Es folgt eine Erläuterung der Entstehung, Entwicklung und Ziele des Projektes (Kapitel 3), das sich bewusst und klar als ein Teil der Offenen Kinder- und Jugendarbeit positioniert. Die sozialpädagogische Arena ist eine tragende Säule des Konzeptes (Kapitel 4), die pädagogische Resonanz erzeugt (Kapitel 4.5).

Die Herausgeber*innen haben sich dabei durch die zahlreichen und umfangreichen Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten von Studierenden der Universi-

Einleitung

tät Duisburg-Essen, die dieses Projekt mit aufgebaut, begleitet und umgesetzt haben, inspirieren lassen.

Kapitel 5, das durch das Konzept der sportpädagogischen Entwicklungsforschung eingeleitet wird, richtet die Aufmerksamkeit auf die unterschiedlichen Perspektiven der Kinder, der jugendlichen Coaches, der Schulleitungen, der Schulen und Eltern. Die Eindrücke und Erkenntnisse – auch auf das inklusive Potenzial des Projektes – lassen ein vielfältiges Bild entstehen.

Die Idee des Open Sunday, offene Sporthallen am Wochenende zu nutzen, stößt auch in anderen Städten und Kommunen auf großes Interesse und lässt sich auch auf andere Zielgruppen, wie jüngere Kinder mit ihren Eltern (Mini Sunday) oder Jugendliche (Open Area) übertragen (Kapitel 5.2). Auch konnte der Open Sunday Impulse geben, um Spielmobilarbeit auf den Weg zu bringen (Kapitel 5.2.4).

Zum Schluss berichten Kooperationspartner*innen aus Oldenburg und Bielefeld über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse und weitere Umsetzungsmöglichkeiten innerhalb des Open Sunday. Die Kommunikation und der Austausch zwischen den kommunalen Trägern wird aktiv gelebt und ist ein wesentliches Merkmal der Projektidee.



3 Der Open Sunday

3.1 Entstehung und Entwicklung

Auf die sportpädagogischen Perspektiven der an Wochenenden geöffneten Sportstätten haben in den 1980er Jahren bereits die Ergebnisse des Forschungsprojektes *Öffnet die Sportanlagen am Wochenende!* von der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg hingewiesen (Wopp 1988). Die Sporthalle wurde am Sonntag zu einem Treffpunkt für Familien, Jugendlichen und Kindern und bot ihnen eine Vielfalt an Bewegungsformen, die von Bewegungskünsten, Sportspielen, Entspannungsformen bis zum Schwimmen im benachbarten Hallenbad reichten.

Der Hamburger Verein *NestWerk e.V.* folgte dieser Idee in den 1990er Jahren und öffnet seitdem unter dem Projektnamen *Die Halle* die Sporthallen am Wochenende in herausfordernden Stadtteilen. Betreut von Sportpädagog*innen können Kinder und Jugendliche kostenlos Bewegung, Spiel und Sport erleben (Beckmann u. a. o. J.).

Die Züricher Stiftung *IdéeSport* begann 1999 diesen Ansatz weiterzuverfolgen und entwickelte zwei Projekte. Diese Projekte richten sich an unterschiedliche Altersgruppen. Zuerst realisierten sie das Projekt *Midnight Sports*, das sich an Jugendliche ab 13 Jahren richtet. Für Kinder von sieben bis zwölf Jahren wurde das Projekt Open Sunday entwickelt und 2006 erstmalig durchgeführt. Dieses Projekt richtet sich an alle Kinder der Primarstufe (Sechs- bis Zwölfjährige) und bietet ein vielseitiges, offenes und polysportives Bewegungs-, Spiel- und Sportprogramm im unmittelbaren Sozialraum an. In rund 200 Gemeinden in der Schweiz werden diese Projekte umgesetzt und wöchentlich angeboten. 140.000 Kinder und Jugendliche nehmen jährlich an den beiden Projekten teil und treiben gemeinsam Sport (Schmuki 2016). Das Projekt Open Sunday erreichte in der Saison 2018/19 an 45 Standorten mit 741 Angeboten insgesamt 8.410 Kinder (43 Prozent Mädchen).

Das Konzept, Sporthallen in den Wintermonaten kostenlos für Kinder und Jugendliche im unmittelbaren Sozialraum für Bewegung, Spiel und Sport zu öffnen, bewährte sich und fand auch in Deutschland, mit ersten Umsetzungs-



Der Open Sunday

versuchen in Oldenburg, Anerkennung. Seit 2015 wird in Essen der Open Sunday für Kinder der ersten bis sechsten Klasse umgesetzt, inzwischen an sechs verschiedenen Essener Standorten. 2016 folgte Duisburg, wo sich drei Grundschulen an dem Projekt beteiligen, sodass der Open Sunday auch dort in mehreren Stadtteilen stattfinden kann (Gebken & van de Sand 2016). In Bielefeld wurde das Projekt im Winter 2017 übernommen, im Winter 2018 schlossen sich die Kommunen Oberhausen, Herne, Hilden sowie der Ennepe-Ruhr-Kreis an. Als weitere Standorte folgten 2019 Gelsenkirchen und 2020 Aachen. Diese *assoziierten Standorte* wurden im Zuge des Open Sunday Starter Paketes durch das Essener Open Sunday Team unterstützt. Die Unterstützung beinhaltet Schulungen in der Organisation und Koordinierung des Projektes mit dem Ziel, dass die Kommunen das Projekt eigenständig umsetzen können (vgl. Kapitel 5.2.1).

In der Projektsaison 2019/2020 wurden an sechs Projektstandorten in Essen 52 Open Sunday durchgeführt, an denen 2.463 Kinder teilnahmen. 29 Open Sunday mit 1.310 teilnehmenden Kindern fanden im gleichen Zeitraum in Duisburg an drei Grundschulen statt. Insgesamt konnten somit in der Projektsaison 2019/2020 3.773 Kinder mit Bewegung, Spiel und Sport erreicht werden. Durchschnittlich wurden dabei jeden Sonntag 47 Kinder in Bewegung gebracht.

3.2 Konzeptioneller Projektansatz

Die Grundidee des Opens Sunday besteht darin, das Spannungsfeld zwischen unzureichender Nutzung von Bewegungsräumen und -möglichkeiten und bewegungsinaktiven Kindern aufzulösen. Dies geschieht zum einen durch die Öffnung leerstehender Grundschulsporthallen an Sonntagen und zum anderen durch das polysportive Angebot für die Bewegung benachteiligter Kinder.

Vision

Der Projektansatz des Open Sunday kann einer international umfassenden politischen Initiative zugeordnet werden. *Sport für alle* wird seit den 1960ern international als ein politisches Programm wahrgenommen und anerkannt. Es hat das Ziel, einen gesellschaftlichen Veränderungsprozess voranzutreiben, der darauf bedacht ist, möglichst vielen Menschen den Zugang zum Sport zu ermöglichen. Diese moderne Antwort auf das menschliche Grundrecht auf Bewegung und Spiel ist charakterisiert durch seine Teilnehmer*innenorientierung, das Unter-

streichen von vielfältigen Körper- und Sportkulturen weltweit sowie die Orientierung an einer Zukunftsvision, die das gemeinsame Ziel in einfachen Worten beschreibt: *Sport für alle* (Dieckert 1974; Wopp 1995, Jütting & Krüger 2017). Das Projekt Open Sunday nimmt diese Vision auf und stellt ein sportliches Angebot für Kinder bereit, das diesem weltweiten Trend folgt. Es setzt auf die Rückbesinnung zur Simplizität und trägt somit zu einer veränderten Sportrealität bei. Spielräume der Kinder sollen wiedergewonnen und verbessert werden.

Die Zukunftsorientierung und (Weiter-)Entwicklung von Bewegungsangeboten steht im Fokus von *Sport für alle*. Open Sunday ist Teil davon, mit seiner Vision: *Bewegung, Spiel und Sport für alle Kinder!*

3.3 Ziele und Verortung

Der Open Sunday versteht sich als ein sportpädagogisch und sozial öffnendes Projekt der Kinder- und Jugendarbeit. Die Merkmale des Projektes Open Sunday nach Schmuki (2016) und Mettler (2020) lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Bewegungsangebot im eigenen, bekannten, unmittelbaren Sozialraum der Kinder
2. Polysportives Angebot durch Vielseitigkeit der Inhalte
3. Konstante regelmäßige Umsetzung, Klarheit und Struktur des Projekt-Konzeptes
4. Coaches übernehmen Umsetzung und Organisation am Sonntag
5. Wünsche zu Spielen und Stationen der Kinder werden berücksichtigt:
Ein *Das-gehört-uns-Gefühl* der Kinder entsteht
6. Erfolgreiches Zusammenspiel der Netzwerkpartner*innen im Hintergrund

1. Bewegungsangebot im eigenen, bekannten, unmittelbaren Sozialraum der Kinder

Open Sunday schließt an das Konzept der Sozialraumorientierung des Instituts für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) (Hinte 2019) und des sozialraumorientierten Schulsports (Gebken 2010) an. Es geht nicht nur darum, mit pädagogischer Absicht Menschen zu verändern, son-

Der Open Sunday

dern unter Mitwirkung der betroffenen Menschen Lebenswelten zu gestalten und Arrangements zu kreieren. Ausgangspunkt sind die Interessen der Kinder. Sie sollen aktiviert werden, ihre personellen und sozialräumlichen Ressourcen in einem Zusammenspiel verschiedener Institutionen zu nutzen (Hinte & Treeß 2011). Sozialraumorientierung in der sozialen Arbeit und im Schulsport lässt sich als eine systematische Arbeit mit den Potenzialen der Betroffenen und einer wachen professionellen Aufmerksamkeit für das Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen beschreiben.

Schule ist für Schüler*innen Teil ihres Lebensraumes und ihrer Lebenswelt. Sie genießt bei Eltern besonderes Vertrauen. Das Angebot von Open Sunday wird im Zusammenspiel mit den Grundschulen, die in sozial herausfordernden Stadtteilen alle Kinder erreichen, aufgebaut und umgesetzt. Die Schulen werben für das Projekt Open Sunday, fordern die Kinder zur Teilnahme auf und attestieren den Eltern damit die Qualität dieses Bewegungsangebotes. Den Mädchen und Jungen sind *ihre* Schulsporthalle, der Schulweg, Schulhof und Eingangsbereich und auch die anderen Kinder vertraut. Die Ausstrahlung des *pädagogischen Schutzraums Schule* sorgt für hohes Vertrauen bei Eltern und Kindern. Beim Open Sunday ist keine Voranmeldung nötig, die inhaltlichen Bewegungsmöglichkeiten sind für beide Geschlechter reizvoll, der Zugang und die Verpflegung (Obst, Gemüse und Wasser) sind kostenlos. Diese Niederschwelligkeit trägt zum Erfolg des Projektes bei.

2. Polysportives Angebot durch Vielseitigkeit der Inhalte

Die Inhalte des Open Sunday sind abwechslungsreich, differenziert, flexibel gestaltet und haben einen hohen Aufforderungscharakter. Sie gelten als wesentliche Pull-Faktoren. Neben der klassischen Sportart Fußball, welche eine hohe Wertschätzung erfährt und niederschwellig umzusetzen ist, werden viele andere Sportspiele durchgeführt, wie beispielsweise Uni-Hockey in modifizierter Form. So ist es auch Kindern ohne viel Vorerfahrung möglich teilzunehmen und mitzuspielen. Der Open Sunday wird inhaltlich so aufgebaut, dass vor allem sportferne Kinder zur aktiven Teilhabe motiviert werden und Spaß an Bewegung finden. Daher werden neben Spielsportarten wie Hockey auch Bewegungsangebote zum Balancieren, Klettern, Rutschen, Springen, Bewegungskünste, Jonglieren, Seilspringen und Stützen angeboten. Aber auch Akrobatik, Rollbrettparcours, freie Spielformen, Bewegungslandschaften und Tanzen sind wiederkehrende Inhalte

von Open Sunday (Gebken & Meyer 2016). Diese Bewegungsinhalte werden an frei wählbaren Stationen angeboten und durch gemeinsame Spielphasen ergänzt. Das freie Explorieren und Erproben verschiedenster Bewegungsanlässe wird als zentrales Merkmal hervorgehoben.

Darüber hinaus besitzt das Projekt ein enormes inklusives Potenzial. Die Umsetzung in einem barrierefreien Sportzentrum einer Förderschule zeigt, dass beeinträchtigte und nicht-beeinträchtigte Kinder durch die besondere konzeptionelle Gestaltung gleichermaßen teilhaben können. Die Infrastruktur dieser Einrichtung bietet besondere Möglichkeiten, da mehrere Sport- und Bewegungshallen, ein Schwimmbad und ein Kunstrasenplatz zur Verfügung stehen. Diese Voraussetzungen ermöglichen einen vielfältigen und qualitativen Ausbau des inhaltlichen Sport- und Bewegungsangebotes des Open Sunday (Gebken 2020).

3. Konstante regelmäßige Umsetzung, Klarheit und Struktur des Projekt-Konzeptes

Klarheit und Struktur prägen das Konzept, was „besonders für schwächere und verhaltensauffällige Heranwachsende eine wichtige Bezugsgröße“ (Gebken & van de Sand 2016, 59) darstellt. Der Open Sunday findet jeden Sonntag von 13:30 Uhr



Der Open Sunday

bis 16:30 Uhr statt. Vor allem für Mädchen und Jungen, die in einem benachteiligten Milieu aufwachsen, ist dieser Rhythmus bedeutsam, gibt ihnen Orientierung und Sicherheit. Für viele von ihnen wäre ein vierzehntägiger oder monatlicher Rhythmus eine Überforderung. Die Kinder können das Angebot ohne Unterstützung oder Begleitung selbstständig besuchen. Sie erhalten beim Open Sunday die Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu handeln. Außerdem haben sie währenddessen die Freiheit, ihren Interessen nachzugehen und die damit verbundenen Bewegungserfahrungen zu sammeln. Wiederkehrende Rituale untermauern die Klarheit und Struktur des Projektes. Rituale sind zum Beispiel das Eintragen in die Teilnehmer*innenliste, das gemeinsame Begrüßungsspiel, der plakativ an die Regeln erinnernde informierende Sitzkreis, die für Kinder beruhigende und gesunde Pause mit kostenlosem Obst und Wasser, das kollektive Aufräumen und der gemeinsame Schlachtruf. Letzteren rufen alle Teilnehmenden gemeinsam und starten und beenden damit den Open Sunday für alle.

4. Coaches übernehmen Umsetzung und Organisation am Sonntag

Die Organisation und Koordinierung des Projektes übernehmen unterschiedliche Institutionen im Hintergrund, die eigentliche Umsetzung vor Ort übernehmen qualifizierte Open Sunday Coaches. Der Verein *Integration durch Sport und Bildung e. V.* – unterstützt durch das *Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen* – gibt in Essen und Duisburg dem Projekt einen formalen Rahmen. In Oberhausen übernimmt dies der Ausschuss für den Schulsport, in Hilden das Sportamt, in Herne der Stadtsportbund, in Gelsenkirchen Gelsensport e. V. und im Ennepe-Ruhr-Kreis das Kommunale Integrationszentrum.

In der Halle agieren in Essen und Duisburg sechs bis acht Coaches, darunter mindestens zwei volljährige Head-Coaches sowie weitere Coaches und jugendliche Sporthelfer*innen. Die Coaches übernehmen im Open Sunday eine tragende Rolle. Sie übernehmen die Verantwortung für die Planung, Durchführung, Reflexion und Nachbereitung der sonntäglichen Aktivitäten. Geschult werden die Coaches vor Beginn der jeweiligen Saison von den Projektkoordinator*innen, die sonntags nicht vor Ort sein müssen. Alle Coaches erhalten eine finanzielle Aufwandsentschädigung.

Die Qualifizierung der Open Sunday Coaches setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Teil eins ist eine projektunabhängige Qualifizierung (Vorbildung) der Coa-

ches, die entweder aus einem Sportstudium (Universität) oder einer Übungsleiter*innenlizenz (organisierter Sport) oder einer Sporthelfer*innenausbildung (Schule/organisierter Sport) besteht. Teil zwei ist eine projektbezogene verpflichtende Qualifizierung. Edelhoff u. a. (2020) haben ein kompaktes Konzept für die praktische und theoretische Schulung entwickelt und an sämtlichen Standorten erfolgreich umgesetzt. Dabei werden die Coaches pädagogisch, rechtlich und auch organisatorisch auf ihren Einsatz vorbereitet. Inhalte der Schulung sind zum Beispiel Vermittlung von Bewegungsspielen, Gruppenpädagogik, Versicherung, Verhalten bei Verletzungen.

Die Schulung lässt sich standortübergreifend an einem Wochentag in der Grundschule, in der das Projekt am darauffolgenden Sonntag startet, durchführen. Nach einer theoretischen Einweisung wird die Kurzform des Open Sunday in der Sporthalle mit den Schüler*innen der Schule simuliert. Mithilfe eines Starter Pakets, dass der Verein Integration durch Sport und Bildung e.V. anbietet, kann dieses Qualifizierungsformat inzwischen flächendeckend umgesetzt werden (Edelhoff & Morsbach 2020).

5. Wünsche zu Spielen und Stationen der Kinder werden berücksichtigt:

Ein Das-gehört-uns-Gefühl der Kinder entsteht

Die Kinder gestalten jeden Open Sunday mit. Sie bringen ihre Ideen zum Beispiel zu den Bewegungslandschaften ein. Dabei entsteht bei ihnen ein Gefühl von „das gehört uns“ (Mettler 2020, 55). Gelegentlich fordern die Kinder Sportspiele aus dem Sportunterricht oder aus dem Offenen Ganztag. Besonders an freien Stationen (beispielsweise Akrobatik und Bewegungskünste) deuten sie Inhalte und Materialien eigenständig um und es entsteht etwas Neues. So werden Jongliertücher zu bunten imaginären Flügeln, in ein Fangspiel eingebaut oder an Schaukeln befestigt. Hula-Hoop-Reifen lassen sich *als Springseile* nutzen oder in Kombination mit dünnen Matten zu Schaukeln umfunktionieren. Mit um den Bauch gebundenen Seilen lässt sich gemeinsam Pferd und Reiter spielen. Vor allem Mädchen bevorzugen Angebote, in denen sie ihre Kreativität ausleben können, aber auch ihre Freund*innen treffen und ihr Selbstbewusstsein ohne Demütigungserlebnisse stärken können. Oft sind sie es, die am folgenden Tag in der Schule bei einem Morgenkreis ihren Klassenlehrer*innen und Mitschüler*innen von ihrem Besuch beim Open Sunday berichten und so weitere Mädchen motivieren ebenfalls teilzunehmen.

Der Open Sunday



*6. Erfolgreiches Zusammenspiel der Netzwerkpartner*innen im Hintergrund*

Jeder Probelauf eines Open Sunday in einer Kommune zeigt das große Interesse der Kinder „und man muss sich überlegen, wie man damit umgeht – Erfolg ist nicht immer lustig“ (Schmuki 2016, 54). Ein hoher Andrang von Kindern kann schnell die Kapazitätsgrenze der Sporthalle übersteigen und insbesondere unerfahrene Coaches überfordern. Daher ist es wichtig, gut zu planen und gut vorbereitet zu sein. Der Open Sunday, so stellt Schmuki (2016, 56) fest, „basiert nicht auf einer genialen Idee, sondern im Wesentlichen auf der guten Hintergrundstruktur“. Dazu gehören:

- die enge Kooperation des lokalen Netzwerkes (Schule, Sozialraumexpert*innen, Stadtsporthalle, Kommunales Integrationszentrum, Sportamt, Jugendhilfe, lokale Stiftungen)
- Gelassenheit und Zeit aller Projektverantwortlichen
- Erfassung und proaktive Kommunikation der statistischen Daten (zum Beispiel Anzahl der Teilnehmer*innen)
- Finanzierung über die Pilotphase hinaus: Mehrere Finanzierungsgeber, die über die Kommune, den Krankenkassen, den Sportverbänden, den Kommunalen Integrationszentren bis zu Stiftungen reichen, sichern ein Projekt langfristig ab

*Weitere Titel und Leseproben
finden Sie auf arete-verlag.de*

